

**Geschäftsführer Sebastian Chwala**Bahnhofstr. 6  
35037 Marburg

Fon: 06421-163873

Fax: 06421-175618

info@die-linke-marburg.de

Marburg, den 6. Juli 2020

**Bericht aus der Marburger Stadtverordnetenversammlung (StVV) vom 26. Juni 2020****Erste Sitzung in voller Besetzung seit Corona – Kundgebungen der Monette-Beschäftigten und der Klimaaktivist\*innen – Schwerpunkte Behringstandort und Klimaaktionsplan 2030**

Erstmals seit dem Corona-Lockdown tagte die StVV wieder mit der vollen Anzahl der Stadtverordneten. Unter entsprechenden Hygienemaßnahmen fand die Sitzung in der Sporthalle des Gassmann-Stadions statt. Zuvor waren die Fachausschüsse ebenfalls zu (fast) regulären Sitzungen zusammengekommen. Auch diesmal war ein entsprechender Druck der Oppositionsparteien Marburger Linke, Grüne und FDP vorausgegangen. Roland Böhm, der für die Marburger Linke dem Sozialausschuss vorsteht, rügte in einer persönlichen Erklärung die eingeschränkten Arbeitsbedingungen.

Vor der Sporthalle protestierten Beschäftigte der Kabelfirma Monette gegen die drohende Werksschließung und den Verlust ihrer Arbeitsplätze. Das Stadtparlament verabschiedete zu ihrer Unterstützung einen gemeinsamen Antrag aller Fraktionen, der auf eine Initiative der Marburger Linken zurückging.

Ihre Solidarität mit den Beschäftigten bekundeten auch verschiedene Gruppen von Klimaaktivist\*innen. Sie riefen dazu auf, den vorgelegten Klimaaktionsplan kritisch und wachsam in seiner Durchführung zu begleiten.

**Devoter Magistrat legt Plan für Behring-Firmen vor**

In der Debatte um den "Masterplan Behring-Standort" zu den Ausbauplänen der Pharmaunternehmen in Michelbach (Görzhäuser Hof III) forderte der Magistrat immer wieder ein „Bekenntnis zum Standort“ ein. Zweifelsohne stellt keine der Fraktionen die Bedeutung des Pharmastandorts für Marburg in Frage. Und früheren Erweiterungen hatte die Marburger Linke bislang zugestimmt. Mit den aktuellen Erweiterungsplänen verschlimmern sich aber die ungelösten Verkehrsprobleme, kommt es zu einem massivem Trinkwasserverbrauch und bleiben Auswirkungen auf das regionale Kleinklima ungeklärt. Hier muss die Stadt als selbstbewusste Verhandlungspartnerin auftreten und die Pharmaunternehmen – auch finanziell - zur Lösung dieser Probleme heranziehen. Mit vorauseilender Bescheidenheit wie aus der SPD-Fraktion („Marburg wäre ein Nichts ohne die Pharmaunternehmen.“) wird man keinen Blumentopf gewinnen. Nicht zuletzt stellt die Stadt einen Großteil der technischen und sozialen Infrastruktur. Mit diesen Argumenten begründeten Tanja Bauder-Wöhr und Henning Köster die Enthaltung der Marburger Linken.

Der Masterplan wurde in einer nichtöffentlichen Lenkungsgruppe aus Magistrat, Firmenvertretern und Stadtwerke ausgetüftelt. Neuerdings darf auch der Ortsbeirat teilnehmen, nicht jedoch die Betriebsräte der Firmen. Das verlangt die Marburger Linke.

## **Grüne verweigern Zustimmung zu Klimaaktionsplan**

In einer weiteren Aussprache ging es um den Klimaaktionsplan, der ähnlich wie der Behring-Masterplan bereits ausführlich im Ausschuss und unter reger Beteiligung verschiedener Klimainitiativen beraten worden war. Im Umweltausschuss hatte Stefanie Wittich bereits kritisiert, dass es in Marburg zwar eine Reihe von umfassenden Plänen gebe, die aber vor sich hinschlummeren. Versatzstücke aus diesen alten Papieren tauchten nun in neuem Gewand des Aktionsplans auf. Deshalb legte die Marburger Linke mit einem Zusatzantrag großen Wert auf Transparenz in der Umsetzung und auf vierteljährliche Berichterstattung. Dieser Zusatz zum Magistratsentwurf wurde einstimmig aufgenommen, so dass die Marburger Linke bei allem kritischen Augenmerk dem Klimaaktionsplan insgesamt zustimmte. Nicht zuletzt auch deshalb, weil viele wichtige Forderungen und Ideen von Akteuren aus der Stadtgesellschaft wie dem Klimabündnis oder den Fridays for Future eingeflossen seien, wie Henning Köster betonte. Immerhin ist allein für den Haushalt 2021 ein Finanzvolumen von 3,3 Mio. Euro für seine Umsetzung vorgesehen.

Bei der Abstimmung enthielten sich die Grünen, die FDP/MBL lehnte ab.

## **Lärm bei Spätis in der Oberstadt**

Bereits am Anfang der Sitzung ging es um die Nachtruhe in der Oberstadt. Als Spätis bezeichnen sich kleine Nahversorger, die teilweise bis in die frühen Morgenstunden geöffnet haben. Besonders wenn Bänke und Mäuerchen zum Verweilen vor dem Späti einladen, entwickeln sich Probleme wie an der Wasserscheide. Steigt der nächtliche Alkoholkonsum an, entsteht so eine erhebliche Lärm- und Schmutzquelle, sehr zum (wachsenden) Ärger der Anwohner\*innen. Einem Antrag des Magistrats, den Alkoholkonsum nur außerhalb eines Umkreises von 20 Metern um Trinkhallen und Kioske zu erlauben, stimmte die Marburger Linke nur schweren Herzens zu. Grundsätzlich, so die Stadtverordnete Stefanie Wittich, sollten Konflikte zwischen verschiedenen Gruppen in der Stadt nicht durch Polizei oder das Ordnungsamt, sondern im Dialog gelöst werden. Aber bisherige Maßnahmen fruchteten nicht. Die Marburger Linke wird prüfen, ob dieser Schritt ausgleichend wirkt oder neu bewertet werden muss.

Nach Beendigung der Aussprachen stimmten alle Stadtverordneten dafür, dass das Programm „Sommer in der Stadt“ anlaufen kann. Weiter soll der Magistrat Fördermöglichkeiten für Sportstätten und Gebäudesanierung eruieren. Ebenso soll er Probleme auf dem Ausbildungssektor analysieren.

Damit geht es in die Sommerpause. Nächster Sitzungstermin ist der 28. August.

Freundliche Grüße von der **Fraktion der Marburger Linken**

Renate Bastian

Tanja Bauder-Wöhr, Roland Böhm, Henning Köster, Miguel Sanchez, Jan Schalauske, Inge Sturm und Stefanie Wittich